

COMPUTERWOCHE

Ausgabe 2021 – 40-41 4. Oktober 2021 Nur im Abonnement erhältlich

VOICE OF DIGITAL



Technologien von morgen

Im digitalen Zeitalter explodieren die technischen Möglichkeiten. Lesen Sie, welche Trends sich abzeichnen.

Seite 12

Hartnäckige SAP-Kunden

Die im Verband DSAG organisierten Anwender erinnern SAP an die Hausaufgaben

Seite 20

T-Systems kuschelt mit Google

Das Duo will nun eine „Souveräne Cloud“ für deutsche Firmen einführen

Seite 32

Sky in der Coronakrise

Personalchefin Danja Frech berichtet, wie der Pay-TV-Sender die Arbeit neu gestaltet

Seite 40

Low-Code ist nicht die Antwort auf alle Fragen

Der einfache Angestellte wird zum Citizen Developer und treibt den digitalen Umbau voran – bei diesem Gedanken bekommen manche Vorstände leuchtende Augen, doch so einfach wird es nicht.

Mit No-Code- und Low-Code-Lösungen wird vieles einfacher (Seite 38), Nutzer in den Fachbereichen können ihre Arbeitsschritte selbst automatisieren und so die IT entlasten. Von Anbietern sind solche Versprechen oft zu hören, und tatsächlich ernten etliche Betriebe bereits die ersten Früchte. Doch an einen langfristigen Erfolg sind viele Bedingungen geknüpft.

Da ist zunächst die Frage: Gibt es in den Fachabteilungen überhaupt Leute, die willens und technisch versiert genug sind, um sich als Citizen Developer in eine Low-Code-Plattform einzuarbeiten? Dann gilt es, die Zuständigkeiten und Informationsflüsse zwischen den professionellen Entwicklern in der IT und den Fachabteilungen neu zu definieren. Und schließlich die Fragen: Wie lassen sich App-Wildwuchs, Datensilos und Performance-Einbußen vermeiden und wie IT-Sicherheit, Data Governance und Compliance gewährleisten?

Tatsache ist, dass No-Code- und Low-Code-Umgebungen momentan vor allem dann ihre Vorteile ausspielen, wenn eher einfache Apps entwickelt werden und alle Aufgaben, vom Prototyping bis hin zur Integration, auf der jeweiligen Plattform möglich sind. Werden die Anforderungen komplexer, muss außerhalb der Plattform weiterentwickelt werden. Von Profis. Noch aufwendiger wird es, wenn die neu entstehenden Apps mit bestehenden Altsystemen zusammenspielen müssen und diese keine passenden Schnittstellen bieten.

Keine Frage, die Beschäftigung mit Citizen Development ist der richtige Weg. Aber wer ihn gehen will, sollte sich wie immer darauf einstellen, dass es komplizierter wird als uns die einschlägigen Anbieter weismachen wollen.

Herzlich,
Ihr



Heinrich Vaske, Editorial Director



Heinrich Vaske,
Editorial Director



Effizient Software entwickeln:

In unserem Beitrag geben wir einen Überblick zu No-Code-/Low-Code-Plattformen und nennen die wichtigsten Anbieter. www.cowo.de/a/3550984

▶▶ 12

Emerging Technologies: Gartner nennt die wichtigsten ITK-Trends von Morgen

KI und Blockchain sind Technologien, mit denen sich die meisten IT-Chefs schon beschäftigt haben. Anders dürfte es um „Homomorphic Encryption“ und „Digital Platform Conductor Tools“ stehen. Die Analysten von Gartner sagen, welche Technologien Gesellschaft und Wirtschaft verändern werden.



Markt

- 6 Digital Headquarter**
Um seinen Zukauf Slack in Szene zu setzen, bringt Salesforce auf seiner Hausmesse Dreamforce 2021 die Idee des „Digital Headquarter“ ins Spiel, in dem die hybride Arbeitswelt zusammengeführt werden soll.
- 8 Epik-Angriff trifft US-Nazi-Szene**
Anonymous hat den Webhoster und Registrar Epik gehackt, den digitalen Dreh- und Angelpunkt für Rechtsextreme in den USA.
- 11 Oracle bringt Exadata X9M**
Mit seiner neuen Appliance-Generation verspricht der Datenbank-Riese mehr Leistung und erstmals auch die Möglichkeit, die neue Autonomous Database im eigenen Rechenzentrum statt in der Cloud zu betreiben.



Technik

- 20 Was sich SAP-Kunden wünschen**
Während SAP sein S/4HANA in der Cloud voranbringen möchte, verlangten die Kunden auf der Jahrestagung des SAP-Anwenderverbands DSAG eine tiefere Integration der Produkte und besser harmonisierte Datenmodelle.
- 24 Windows Server 2022**
Microsofts Kunden stehen vor dem Wechsel auf Windows Server 2022. Lesen Sie, was bezüglich Lizenzen und Editionen wichtig ist.
- 30 Lücken in Industriesystemen**
Immer häufiger geraten Industrieunternehmen ins Visier von Hackern. In einem Bericht nennt der Security-Anbieter Positive Technologies die typischen Schwachstellen.



Praxis

- 32 Souveräne Cloud – mit Google-Hilfe**
T-Systems stürzt sich in ein neues Cloud-Abenteuer, diesmal nicht mit Microsoft, sondern mit Google. Offenbar ist der Glaube an Gaia-X nicht sonderlich ausgeprägt, denn nun soll zusammen mit Google die „Souveräne Cloud“ für deutsche Kunden aus der Taufe gehoben werden.
- 34 CIO oder CISO?**
In vielen Unternehmen herrscht Unsicherheit: Wer sollte in Sachen Informationssicherheit das Sagen haben? Und wie durchsetzungsstark ist ein CISO, der an den CIO berichtet?
- 38 Citizen Development – eine Chance**
Low-Code-/No-Code-Tools und Self-Service-Portale können die Softwareentwicklung in Unternehmen agiler und innovativer gestalten.



Job & Karriere

- 40 Der persönliche Kontakt zählt**
Selten war Personalarbeit so herausfordernd wie in der Coronakrise. Wie der Pay-TV-Sender Sky durch die schwierige Zeit kommt, berichtet Personalchefin Danja Frech.
- 43 Krankschreibung zählt nicht immer**
Eine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall bedurfte bislang eines „gelben Zettels“. Doch nun besagt ein aktuelles Urteil des Bundesarbeitsgerichts, dass Arbeitgeber sich in dieser Hinsicht nicht alles gefallen lassen müssen.
- 44 Auf Kuschelkurs mit dem Personal**
Gut ausgebildete Fachkräfte werden knapper, die jungen Talente anspruchsvoller. Darauf müssen Unternehmen reagieren. Der Wind hat sich gedreht.
- 47 Stellenmarkt**
- 49 Impressum**
- 50 IT in Zahlen**

Dreamforce 2021: Salesforce und Slack werkeln am Digital Headquarter

In den Mittelpunkt der diesjährigen Hausmesse Dreamforce in San Francisco stellt der CRM-Spezialist Salesforce Lösungen zum Aufbau eines digitalen Hauptquartiers.



Von Manfred Bremmer,
Senior Editor IoT & Mobile

Wie manch anderer Hersteller setzt auch der CRM-Spezialist Salesforce darauf, dass die Coronapandemie eine bleibende Wirkung auf die Geschäftswelt ausübt und die Digitalisierung weiter vorantreibt. „Unsere Denkweise über Arbeit hat sich gewandelt, von einem Ort, an den man geht, zu etwas, das man tut“, erklärt Bret Taylor, President und Chief Operating Officer von Salesforce, das Kernthema der diesjährigen, mit 1.000 Live-Gästen hybrid stattfindenden Hausmesse Dreamforce. „Jedes Unternehmen braucht ein digitales Hauptquartier, um seine Mitarbeiter, Kunden und Partner zu verbinden und in einer Welt, in der man von überall aus arbeiten kann, erfolgreich zu sein.“

Als Unternehmen im Jahr 2020 pandemiebedingt den plötzlichen Wechsel zu Remote Work vollzogen, hätten die meisten einfach die ortsgebundenen Arbeitsabläufe in die virtuelle Welt übertragen, führt der Salesforce-Manager weiter aus. Heute sei klar, dass der Arbeitsplatz nicht mehr so sein wird, wie er einmal war. Neun von zehn Unternehmen planen ein hybrides Modell für die Zukunft, weshalb die Unternehmen die Prozesse und Instrumente, auf die sie sich bisher verlassen haben, für die digitale Welt neu erfinden müssten – etwa persönliche Besprechungen, E-Mail-Kommunikation und Website-Auftritt.

Co-Architekt beim Aufbau eines solchen digitalen Hauptquartiers, das flexiblere, integrativere und produktivere Arbeitsweisen ermöglichen soll, ist der Ende 2020 übernommene Collaboration-Spezialist Slack. Nachdem Salesforce im August bereits neue Slack-Integrationen in den Bereichen Vertrieb, Service, Marketing und Analytik (Tableau) eingeführt hatte, stehen nun Integrationen für die meis-

ten Produkte auf dem Programm, darunter Commerce, Experience, Platform, Trailhead, Mulesoft und Quip, sowie für diverse Branchen-Clouds und -Produkte.

„Ihr digitales Hauptquartier aufzubauen bedeutet, dass Sie sorgfältig über die digitale Infrastruktur nachdenken, die jeden in Ihrem Unternehmen verbindet und ihnen hilft, neue Wege zu finden, um innovativ zu sein, zusammenzuarbeiten und in Verbindung zu bleiben“, erläutert Stewart Butterfield, CEO und Mitbegründer von Slack. Es gehe nicht darum, die bestehenden Arbeitsmuster in einen virtuellen Raum zu übertragen, sondern die Art und Weise, wie Arbeit erledigt wird, grundlegend neu zu gestalten.

Video-Clips statt Live-Meetings

Ein Problem, das Salesforce und Slack dabei unter anderem angehen, sind die hohe Anzahl an – häufig zeitlich schlecht getakteten – Videokonferenzen, Stichwort Zoom-Fatigue. „Wenn uns die gemeinsame Erfahrung mit Remote Work etwas gelehrt hat, dann, dass wir die Vorteile von flexibler, verteilter Arbeit genießen und neue Wege finden können, um produktiv zu sein“, erklärt Butterfield. Aber die Art, wie und wann wir mit Teammitglie-



▷ **Viele weitere Hintergrundinformationen zum Cloud-Kosmos von Salesforce finden Sie online:**
Salesforce und AWS: Ziemlich beste Cloud-Freunde
www.cowo.de/3551390
Salesforce setzt künftig auf hybrides Arbeiten
www.cowo.de/3551084
Sustainability Cloud: Mit Salesforce zum CO₂-Fußabdruck
www.cowo.de/3551056

Hackerangriff in den USA lässt Rechtsradikale zittern

Mit dem erfolgreichen Hack des US-amerikanischen Web-Hosters und Domain-Registrars Epik haben die Aktivisten von Anonymous den Rechts-extremen im Lande einen schweren Schlag zugefügt.

Mit der Veröffentlichung von 180 GB Daten am 13. September 2021 trafen die Hacker von Anonymous ins Herz der US-amerikanischen rechtsextremen Szene. Es wurden persönliche Daten von Kunden, Domain-Historien, Kaufdaten und Kreditkarteninformationen, außerdem mehr als 15 Millionen eindeutige E-Mail-Adressen von Kunden und Nicht-Kunden veröffentlicht. Verschiedenen Quellen zufolge waren die Daten schon Ende Februar erbeutet worden.

Der Internet-Dienstleister Epik ist dafür bekannt auch Dienste für Websites anzubieten, die neonazistische und andere rechtsextremistische Inhalte hosten. Forscher und Journalisten in den USA arbeiten nun daran, Verbindungen zwischen rechtsextremen Websites, Gruppen und Einzelpersonen aufzudecken.

Epik war in der Vergangenheit immer wieder wegen zu laxer Datensicherheitspraktiken kri-

tisiert worden, insbesondere für das Versäumnis, sensible Kundendaten ordnungsgemäß zu verschlüsseln. „TechCrunch“ zitierte schon im Januar einen Security-Forscher, der eine Sicherheitslücke bei Epik entdeckt und diese dem CEO von Epik, Rob Monster, gemeldet hatte. Über die Schwachstelle konnten Angreifer beliebigen Code auf Epik-Servern ausführen. Der Forscher vermutet, dass die Hacktivist von Anonymous eben diese Schwachstelle ausgenutzt haben. Monster sagte gegenüber TechCrunch, er habe den Bericht zwar gesehen, ihn aber für Spam gehalten.

Von Anfang bis Ende kompromittiert

Am Tag, an dem die gehackten Daten veröffentlicht wurden, ließ Epik gegenüber Nachrichtenagenturen verlautbaren, dass man sich „keiner Sicherheitsverletzung bewusst“ sei. Daraufhin zerstörten die Angreifer kurzerhand die Support-Website des Web-Hosters. Nach einem Eiertanz in Sachen Öffentlichkeitsarbeit gab Epik dann am 17. September zu, gehackt worden zu sein und informierte seine Kunden.

Mit dem Breach ist in den USA nun die Jagd auf illegale rechtsextreme Umtriebe eröffnet. Forscher und Journalisten arbeiten daran, Verbindungen zwischen verschiedenen rechtsradikalen Websites, Organisationen und Personen herzustellen, die die Dienste von Epik nutzen. Von den „Panama Papers der Hassgruppen“ sprach laut Wikipedia Emma Best, Gründerin von DDoSSecrets.

Ein Sicherheitsexperte, der eine erste Folgenabschätzung für einen Epik-Kunden vornahm, sagte gegenüber „The Daily Dot“, Epik sei „von Anfang bis Ende kompromittiert“, es sei „vielleicht das Schlimmste, was er in seiner 20-jäh-

